№. 264. Mittwoch, den 6. April. 1859.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Päpstlichen Gensd'armerie-Lieutenant Luigi Eligi zu Bologna den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Den bisherigen bevollmächtigten Minister bei der deutschen Bundes-Versammlung, Geheimen Legations-Rath von Bismark-Schönhausen, zum außerordentlichen Gesandten am Kaiserlich russischen Hofe zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

London, Dienstag, 5. April, Morgens. Die bereits gestern mitgetheilte Depesche über die bevorstehende Parlaments-Auflösung ergänzen wir durch Folgendes: Im Oberhause sagte Lord Derby, die Königin habe von der ihr angebotenen Abdankung des Ministeriums oder Auflösung des Parlaments, letztere gewählt. Lord Granville vertheidigte die Politik der Whigpartei.

Im Unterhause erachtete Lord Palmerston die Auflösung als unmotivirt. Mehrere unwesentliche Reden folgten. Alle wollten die Auflösung rasch gefördert haben.

London, Dienstag 5. April, Vormittags. Nach dem „Morning Advertiser" haben die Großmächte die Entfernung der österreichischen und sardinischen Truppen auf 10 Meilen von der Grenze vor Beginn und während des Kongresses verlangt; Oesterreich fordere indeß, daß Piemont entwaffne.

Turin, Dienstag 5. April, Vormittags. Der Marquis von Villamarina ist von Paris abberufen und zur Disposition gestellt worden. Massimo d'Azeglio, der aus Rom zurückerwartet wird, soll ihn ersetzen.

Petersburg, Dienstag, 5. April. Die heutige „Senatszeitung" veröffentlicht einen Kaiserlichen Ukas über die Emission von vierprocentigen Zinsobligationen. Sowohl Inländer als auch fremde Unterthanen können diese Obligationen kaufen. Die Apoints sind auf 250, 500, 1000, 5000, 10,000 100,000 Rubel ausgestellt. — Der neu ernannte Königlich Preußische Gesandte und bevollmächtigte Minister Herr von Bismark-Schönhausen ist vom Kaiser empfangen worden.

Petersburg, Dienstag 5. April, Nachmittags. Nach den neuesten hier eingetroffenen Berichten aus dem Kaukasus fuhr die Bevölkerung der großen Tschetschna fort, sich zu unterwerfen und wird bald nach Rußland übergesiedelt sein. Die Russen haben westlich von Weden, der Hauptfeste Schamyl's, zwei Redouten errichtet, um demselben die Zufuhr abzuschneiden.

*** Die Grundsteuer-Vorlagen.

I.

Wenn es eine Pflicht der Gerechtigkeit ist, die Steuern, welche der öffentliche Aufwand erfordert,

a) nach dem Grade des Mitgenusses an den Vortheilen der Staatsverbindung,

b) nach der in den Vermögensumständen begründeten Beitragsfähigkeit

unter die einzelnen Gesellschaftsmitglieder zu vertheilen, so wird man anerkennen, daß die Auflage, welche der Staat in der Form der Grundsteuer erhebt, — ihre sonstige gleichheitliche Vertheilung vorausgesetzt — die gerechteste aller Abgaben ist. Denn bei keinem Kapitalstande treffen jene beiden Requisiten eines gerechten Steuergrundsatzes in so erhöhtem Maaße zusammen, wie bei dem Besitze von Grund und Boden. Daß es der Grundbesitz vorzugsweise ist, welcher den Schutz und die Vortheile des Gesellschaftsvertrages. der staatlichen Oberhoheit genießt, hat bisher noch Niemand in Abrede zu stellen versucht. Und daß es ebenfalls wiederum der Grundbesitz ist, welcher den größten Vermögens-, bezüglich Rentenbesitz repräsentirt, braucht kaum aus den oberflächlichsten Materialien der Statistik nachgewiesen zu werden. In sämmtlichen Staaten des Erdballs, nicht einmal das Industriereiche England ausgenommen, überwiegt der Gewinn, welcher aus dem Betriebe der Landwirthschaft fließt, den aller übrigen Erwerbszweige menschlicher Thätigkeit zusammen genommen. Und in welchem Verhältniß diese kolossalen Gewinne unter die einzelnen Gesellschaftsglieder sich vertheilen, wird sofort klar, wenn wir hervorheben, daß z. B. in Preußen kaum der dreißigste Theil der Bevölkerung Grundbesitzend ist, daß also etwa drei Fünftheile des National-Einkommens, welches der preußische Staat trägt, dem Genusse einer kleinen Zahl von Grundbesitzern verfallen, während 97 Prozent der Bevölkerung sich mit zwei Fünftheilen desselben begnügen müssen. Nun ist aber offenkundig kein Einkommen weniger wechselnden Verhältnissen unterworfen, als das des Grundbesitzes, bei welchem sich selbst die durch elementarische Einflüsse (Hagelschaden, Mißwachs 2c.) periodisch wiederkehrenden Schädigungen erfahrungsmäßig in bestimmten Zeitläufen corrigiren; während dagegen das National-Einkommen, welches durch Verarbeitung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse, durch Handarbeit, Kunst, Handel, Geistesthätigkeit 2c. gewonnen wird, eine Menge von politischen und sozialen Erfordernissen voraussetzt, welche eben so erfahrungsmäßig in bestimmten Zeitläufen unterbrochen werden und auf ganze Perioden hinaus Störnisse in der Volkswirthschaft bereiten. Um durch die nächstliegenden Beispiele diesen Satz zu beweisen, erinnern wir an die bedeutenden Erschütterungen, welche Industrie und Verkehr durch die spekulativen Ausschreitungen der letzten Jahre erlitten haben, während der Landbau wohl von diesem letztern gleichfalls Vortheile gezogen (durch die schnellere Herstellung von Eisenbahnlinien, noch unmittelbarer durch die allgemeine Werthsteigerung der Produkte), keinesfalls aber von den Nachwehen derselben in so hohem Maaße betroffen worden ist, wie irgend ein Stand in der Gesellschaft.

Nach den Schätzungen von Moreau de Jonnès, welche durch seine landsmännischen Schriftsteller meist bestätigt sind, kann man das Nationaleinkommen von Frankreich auf 15 bis 16 Milliarden jährlich annehmen; davon gehören der landwirthschaftlichen und der Bergbau-Industrie allein mehr als 7000 Millionen Fr., also fast die Hälfte, in welche sich 7,846,000 Grundbesitzende theilen. Und doch ist offenkundig, daß kein Staat in Europa so sehr (und mit so großem nationalökonomischen Unrecht) die Landwirthschaft vernachläßigt hat, wie gerade Frankreich. Für England nehmen Mac Culloch, Porter und andere bedeutende National-Oekonomen ein Jahres-Einkommen von ungefähr 2800 bis 3000 Mill. Pf. St. an, von denen gleichfalls die Hälfte durch Agrikultur, Fischerei, Bergbau u. s. w. gewonnen wird. Hier beträgt die Zahl der Grundeigenthümer nur 34000 (geistliche und weltliche zusammengerechnet), welche indeß ihre Besitzthümer zum Theil durch zahlreiche Pächter bewirthschaften lassen und dafür an Pacht allein circa 80 Millionen Pf. St. beziehen. In Preußen, wo es für solche Schätzungen allerdings sehr an den erforderlichen Materialien mangelt, kann man das Nationaleinkommen auf etwa 1800 Millionen Thaler annehmen, von denen etwa 950 bis 1000 Millionen durch den Ackerbau gewonnen werden, während die gewerbliche Industrie kaum mit 300 und der Handel mit höchstens 600 Millionen Thaler an diesen Jahres-Revenuen participirt.

Es folgt aus diesen Thatsachen, welche sich noch durch zahlreiche ähnliche weiter führen ließen, daß es kaum eine Steuer giebt, welche der ideellen Gerechtigkeit rücksichtlich der öffentlichen Beitragspflicht so nahe käme, wie gerade die Grundsteuer und daß dieser daher auch in allen civilisirten Staaten die hervorragendste Rolle unter allen Steuergattungen zufallen muß.

Diese große Bedeutung ist nun zwar der Grundsteuer niemals abgesprochen worden; die Gegner der letztern, welche gewöhnlich durch ihre persönlichen Interessen in die Opposition gedrängt werden, bestreiten auch gar nicht die Berechtigung zur Besteuerung des Grund und Bodens. Was sie verlangen, ist, daß dieselbe stetig bleibe und keinerlei Veränderung unterliege, gleichviel ob die wechselnden Erfordernisse des Staates eine Erhöhung oder Ermäßigung aller übrigen Abgaben nothwendig machen. Ob also Krieg oder Frieden, ob große gewaltige Staatsreformen, Rüstungen der Armee, oder ähnliche unvermeidliche mit Ausgaben verknüpfte Aenderungen vom Landesherrn zum Wohle des Staates nothwendig erachtet werden, gehe den Grundbesitz nichts an, und die dadurch entstehenden Lasten seien unter alle übrigen Stände der Gesellschaft zu vertheilen.

Das angebliche Recht, auf welches sich diese Forderung der Gegner der Grundsteuer stützt, ist erstens die Stetigkeit der Bodenrente. Alle anderen Einkommensgattungen können von gewissen günstigen Konjunkturen eine Erhöhung erwarten; nicht so die Landwirthschaft. Ihre Erträge sind in normalen Zeiten dieselben; ist einmal ein Jahr fruchtbarer als gewöhnlich, so sinkt auch sofort der Preis der Feldfrüchte, so daß die Mehrerträge der Früchte meist durch den verringerten Tauschwerth in ihrer ökonomischen Wirkung paralysirt werden. Ein zweites Argument für die Forderung der ewigen und unveränderlichen Dauer der einmal fixirten Grundsteuer liegt in der staatsrechtlichen Definirung der Grundsteuer als einer Reallast. Man geht nämlich von der Voraussetzung aus, daß ursprünglich alle Liegenschaften Eigenthum des Staates (des Königs oder der Gesammtheit) gewesen, daß dieser dasselbe an Einzelne vertheilt und sich als Gegenleistung dafür einen bestimmten, von vornherein berechneten Antheil des Betrages bedungen habe, welcher in der Grundsteuer geleistet werde. Demnach sei die Grundsteuer gar keine Steuer im gewöhnlichen Sinne des Staatsrechts, sondern eine Rente, welche den Ertrag eines zum Vortheil des Staates vorweg genommenen Theiles des Grundeigenthums absorbire, deren Veränderung daher — je nachdem sie ein Grundstück in der Steuerlast erhöhe oder herabsetze — für den derzeitigen Besitzer eine Eigenthums-Entziehung (Konfiskation) oder ein unverdientes Geschenk mit sich führe.

Es wird darauf ankommen, diese Argumente, welche bald mit größerem, bald mit geringerem Aufwande von theoretischen Unterstützungs-Apparaten wiederholt worden sind, nach den Gesetzen der Erfahrung wie der Theorie zu prüfen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Berlin, 5. April. Die durch Erlaß des Herrn Handelsministers den Oberpostdirectionen im vorigen Jahre ertheilte Ermächtigung, regelmäßige Privatfuhrgelegenheiten mit dem Personengeld-Maximalsatz von 3½ Sgr. per Person und Meile zu concessioniren, ist am 27. v. Mts. dahin erweitert worden, daß der Satz 4½ Sgr. erreichen darf.

— Sr. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Commandeur der 2ten Division, von Brauchitsch ist wieder nach Danzig abgereist.

Berlin 5. April. In einem Erlaß des Ministers der geistlichen 2c. Angelegenheiten, betreffend die Vermehrung der Schullehrer-Seminarien heißt es: „Die mit der steigenden Bevölkerung sich als nothwendig ergebende Vermehrung der Schulen macht eine Vermehrung des Lehrerpersonals erforderlich, dessen Ausbildung nach den feststehenden Erfahrungen am zweckmäßigsten in den Schullehrer-Seminarien erfolgt, obgleich die private Vor-

---

□ J. L. Schönlein.

Eine der bedeutendsten wissenschaftlichen Celebritäten des deutschen Vaterlandes, Johann Lucas Schönlein, hat die Professur an der Berliner Universität, die Stellung als vortragender Rath im Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten, und mit dem Boden seiner ausgebreiteten Thätigkeit, auch diese Thätigkeit selbst als praktischer Arzt aufgegeben. Schönlein hat dieser Tage Berlin verlassen, und — um sich in das Privatleben zurück zu ziehen — sich mit seiner Familie nach Bamberg begeben. Wir wollen in diesen nachstehenden Zeilen keine eigentliche Biographie des großen Mannes geben, wir wollen nur einen Rückblick auf die außerordentliche Thätigkeit desselben und ihre große Bedeutung thun, wir wollen den Verlust desselben in der Erinnerung an seine ruhmreiche Laufbahn beklagen und wir lehnen uns dabei zum Theil an den Nachruf, welchen Dr. Göschen an den Scheidenden in der „Deutschen Klinik" veröffentlicht.

Schönleins Berufung nach Berlin war in mehr als einer Beziehung ein Ereigniß von höchster Bedeutung. Jahre lang hatte der erste Lehrstuhl der medicinischen Klinik, sowie der speciellen Pathologie und Therapie, im Hinblick auf die mächtigen Fortschritte der Wissenschaft, an der ersten Universität Preußens brach gelegen. Es handelte sich also, als die Erledigung endlich eintrat, darum diese üble Lücke in würdigster Weise auszufüllen. Dabei mußte man aber auch noch auf ein Anderes Bedacht nehmen. Es fehlte in Berlin seit des alten Heims Tod, seit Horns zunehmendem Alter, an einer ärztlichen Autorität ersten, unbestrittenen Ranges; den man berief, mußte ein ausgezeichneter Kliniker, ein wissenschaftlich hervorragender Lehrer, ein berühmter und bewährter Arzt sein. Trotz dieser gesteigerten Ansprüche wandten sich aller Blicke, wie von selbst, nur auf einen Mann, er allein schien allen Anforderungen zweifellos zu genügen; doch gerade seiner Berufung stellten sich Schwierigkeiten eigenthümlicher Art entgegen. Lassen wir diese einstweilen beiseite und sehen zu, was man denn bis dahin von jenem Mann wußte, und weßhalb sich fast ausschließlich ihm die Wünsche aller zuwandten.

Es war seit der Mitte der zwanziger Jahre daß sich von Würzburg aus der Ruf eines Klinikers in immer wachsendem Maß erst über Deutschland, bald über dessen Gränzen hinaus verbreitet hatte. Jener Lehrer aber war Johann Lucas Schönlein, und die von ihm neugegründete medicinische Schule wurde sachgemäß die naturhistorische genannt. Das Aufsehen, welches letztere mit ihrer naturwissenschaftlichen Methode machte, war in Deutschland um so größer als es unter den bedeutenden Aerzten noch immer gar viele offene und heimliche Anhänger der Naturphilosophie gab, als deren entschiedenes Widerspiel jene zu betrachten war.

Durch mangelhaftes Nachschreiben eines seiner Zuhörer kamen Schönleins Vorlesungen in die Oeffentlichkeit; sie erschienen zwar in sehr fehlerhafter Wiedergabe im Drucke, erregten aber demungeachtet Sensation. Sein Ruf wurde bald ein europäischer und bald wurden später ausgezeichnete Männer als seine Schüler genannt; wir nennen hier Cannstadt, den vorzüglichen Kliniker; Pfeufer, der mit besonderer Vorliebe die Physiologie für die Zwecke der Pathologie auszubeuten trachtete, berufen einst seines Lehrers Nachfolger in Zürich zu werden, und dann nach einander in Heidelberg und München als klinischer Lehrer zu glänzen. Ihnen schlossen sich an der scharfsinnige kritische Fuchs, der bei dem detaillirten Ausbau des Systems, bei den glücklichsten praktischen Talenten, die er als Kliniker in Würzburg, dann in Göttingen — ein würdiger Nachfolger Himly's — bekundete, sich eifrig erfolgreichen historischen Forschungen hingab; der geniale Siebert, der noch in reifem Alter die praktische Laufbahn mit dem Lehrstuhl vertauschte und in Jena als Kliniker sich bewährte; Häser, demnächst in seinem Archiv der gewandte journalistische Fahnenträger der naturhistorischen Schule und viele andere mehr.

Schönlein also war es, auf dessen Berufung, als im Jahre 1839 die Erledigung des ersten medicinisch-klinischen Lehrstuhls an der Berl. Universität eintrat, sich fast ausschließlich die Wünsche richteten, und gerade ihr stellten sich erhebliche Bedenken entgegen. Schon lange nämlich war Schönlein nicht mehr in Würzburg, seit Jahren hatte er den Schauplatz seiner klinischen Thätigkeit nach Zürich verlegt, dorthin zog er, zahlreich wie nach Würzburg, Schüler aus allen Ländern, dort sammelte er sich immer neue Lorbeeren. War nun schon jede Berufung aus der Schweiz unter der Regierung des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. schwer zu erreichen, so war es die Schönleins doppelt und dreifach, denn er war nach der Schweiz gekommen als politischer

bildung und Zulassung zu den Kommissions-Examen nicht ausgeschlossen ist. — Die zur Errichtung neuer und Erweiterung bereits bestehender Seminarien erforderlichen sehr bedeutenden Geldmittel können nur allmählig auf den Staatshaushalts-Etat übernommen, oder aus vorhandenen Stiftungs- und Provinzialfonds flüssig gemacht werden. Seit dem Jahre 1850 sind neu eingerichtet worden die Seminarien in Münsterberg, Steinau und Kreutzburg in Schlesien; in Köpenick, Elsterwerda, Barby, Droyssig in der Provinz Sachsen; die kleinen Neben-Seminarien in Traben nnd Baumholder in der Rheinprovinz. Erheblich erweitert sind die Seminarien in Karalene und Königsberg (Preußen), Bunzlau (Schlesien), Bromberg (Posen), Gardelegen (Sachsen), Petershagen (Westfalen). In gesicherter Vorbereitung sind begriffen die Neubauten für die Seminare in Preußisch-Eylau, Oranienburg, Osterburg (Sachsen), Neuwied (Rheinprovinz). Für sämmtliche genannte Einrichtungen, mit Ausnahme des Lehrerinnen-Seminars in Droyssig, sind die Kosten aus Staats-Fonds übernommen worden. Es ist indessen eine für die Unterrichtsverwaltung erfreuliche Erfahrung, daß nach der stattgefundenen inneren Organisation der Schullehrer-Seminarien Privatpersonen, Stände, Corporationen und Städte die Errichtung von Seminarien und die Ausbildung von Schulamts-Candidaten in ihnen thatkräftig und mit erheblichen Opfern zu fördern sich bereit zeigen. So hat des Herrn Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg Durchlaucht das Lehrerinnen-Seminar zu Droyssig im Regierungs-Bezirk Merseburg mit 40, mit einem Gouvernanten-Institut mit 42 und einem Töchter-Pensionat mit 50 Stellen gegründet und dotirt. Nur für ersteres wird zu Freistellen aus Staatsfonds ein Zuschuß von 9000 Thlrn. jährlich gewährt." —

Berlin, 5. April. Die „Kreuzzeitung" bringt heute einen über acht Spalten langen Artikel: Warnung vor der Civil-Ehe, — welcher mit dem Passus schließt: „Möge nach allem diesen der Herr aller Herren, der das Haupt seiner Kirche ist, und von dem die Könige ihre Kronen zu Lehen empfangen, das Vaterland und die Kirche vor diesem Unheil bewahren und Allen die Augen erleuchten und die Hände stärken, die zum Kampf dagegen berufen sind."

— Ihre Majestäten der König nnd die Königin sind, Nachrichten aus Neapel zufolge, am 30. März wohlbehalten dort angekommen.

— Durch polizeiliche Verfügung ist den Besitzern sämmtlicher öffentlicher Tanzlokale und nächtlicher Konditoreien seit dem 1. April die Beschränkung auferlegt worden, um 12 Uhr Nachts ihre Räumlichkeiten schließen zu lassen. Nur bei besonderen Gelegenheiten soll eine Ausnahme gestattet sein. Das Krollsche Etablissement ist allein von dieser Verfügung nicht betroffen worden.

Stralsund, 4. April. Seit einigen Monaten sind hier die Pocken ausgebrochen und wenn auch die Zahl der Erkrankungen nicht groß ist, so hat doch die bei dem hiesigen Stadt-Lazareth befindliche Pocken-Station nicht ausgereicht, weshalb eine in der Nähe befindliche Räumlichkeit zu Hülfe genommen werden mußte. Todesfälle sind indessen nur wenige vorgekommen. — Eine in sanitäts-polizeilicher Hinsicht wichtige Maßregel wird gegenwärtig hier vorgenommen, indem man einen ehemaligen Festungsgraben von etwa 1000 Schritt Länge und 8—10 Schritt Breite ganz mit Erde ausfüllt. Während der beiden vergangenen Jahre verbreitete dieser Graben in seiner Umgebung des niedrigen Wasserstandes wegen einen höchst widerwärtigen und der Gesundheit nachtheiligen Geruch. An Stelle des Grabens soll ein unterirdischer Canal angelegt werden, welcher aus Ziegeln und Cement gemauert wird. — Das Post-Dampfschiff „Königin Elisabeth" ist für die Summe von 6300 Thlr. an den Consul H. Israel hieselbst verkauft.

Magdeburg, 4. April. Heute hat abermals, wie die „Magd. Z." meldet, einer der Erfurter Gefangenen aus dem Jahre 1848 die hiesige Citadelle verlassen.

Koblenz, 2. April. Das 7. und 8. Armee-Corps werden, wie der „Elb. Ztg." gemeldet wird, im Herbste d. J. ein großes Manöver abhalten. Ein großer Theil der Eifel bis an die Erft ist das zu diesem Zwecke bestimmte Terrain.

Wien, 2. April. In Uebereinstimmung mit einer Korrespondenz der Turiner Opinione ist auch hier, wie der Köln. Zt. geschrieben wird, die Nachricht eingetroffen, daß der Cardinal Antonelli seine Demission zu geben entschlossen sei. Im Falle ihrer Bestätigung dürfte dieselbe als ein Beweis angesehen werden, daß die Römische Regierung ihre Ansichten über die Stellung, welche sie dem in Aussicht stehenden Congresse gegenüber einzunehmen habe, wesentlich geändert hat. Vor Kurzem erst hatte sie die Erklärung abgegeben, daß sie sich an demselben in keiner Weise betheiligen wolle, so wie daß, falls der Congreß Beschlüsse rücksichtlich der innern Verhältnisse des Kirchenstaates fassen würde, dieselben nicht anerkennen werde. Allem Anscheine nach hat man nun in Rom erkannt, daß eine solche Stellung unhaltbar sei, und den Beschluß gefaßt, dieselbe aufzugeben. Man konnte sich hierzu um so eher verstehen, als man mittlerweile Gelegenheit gehabt hat, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß der Congreß die nach seinem Ermessen nothwendigen Reformen nur anrathen und in keiner Weise irgend einen Zwang ausüben werde. —

Wien, 2. April. Wie die „Ostdeutsche Post" vom 2. April sagt, mehren sich zwar die Notizen, daß der Congreß seiner definitiven Gestaltung nahe gerückt sei, nnd an formalen Auskunftsmitteln, um ihn flott zu machen, werde es wohl nicht fehlen; wie die Sachen aber stehen, seien ihre Hoffnungen auf denselben durchaus nicht frühlingsartig. Die Nachricht des „Dresdner Journal", daß, bezüglich der Vorbedingungen zum Congreß, das Einverständniß aller fünf Großmächte zu Stande gekommen sei hält die „Ostdeutsche Post" für sanguinisch. Zur Stunde sei eine Antwort aus Paris darüber, daß das Tuilerijencabinet die von Oesterreich aufgestellten Vorbedingungen angenommen habe, noch nicht eingetroffen.

München, 2. April. Ein Correspondent der „A. A. Z." schreibt: Einem sich verbreitenden Gerüchte zufolge wäre Graf Lerchenfeld, der Bayerische Gesandte am Oesterreichischen Hof, bestimmt, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten zu erhalten, während Herr v. d. Pfordten an seine Stelle nach Wien ginge. Die übrigen Minister haben noch nicht ihre Entlassung eingereicht, was ich Ihnen zur Berichtigung eines Artikels im „Schwäbischen Merkur" bemerke. Natürlich folgen dieselben ihrem Meister, aber sie wollen abwarten, bis Se. Majestät über die Annahme des Entlassungsgesuches des Herrn v. d. Pfordten entschieden hat. Eigenthümliche Rücksichten auf die Stellung des Herrn v. d. Pfordten scheinen diese Haltung nothwendig zu machen.

Weimar, 3. April. Der Landtag hat gestern den Gesetzentwurf, das Volksschulwesen betreffend, berathen und die Nothwendigkeit einer Erhöhung der Gehalte der Volksschullehrer vollständig anerkannt.

Leipzig, 2. April. Einer Bekanntmachung der hiesigen Kreisdirektion zufolge hat das Gerichtsamt im hiesigen Gerichtsbezirk die Konfiskation und Vernichtung folgender Druckschriften ausgesprochen: Beiträge zur Geschichte der französischen Revolution von 1789. Robespierre's gesammelte Schriften. Zweiter Band. Kassel. Ernst Balde. Thomas Payne's Menschenrechte. Zwei Theile. Aus dem Englischen. Zweite Ausgabe. Kassel. Ernst Balde 1852. Proudhons ausgewählte Schriften, herausgegeben von Arnold Ruge. 3 Bände. 1. und 2. Band. Leipzig 1858. Verlagsbureau. 3. Band. Leipzig 1851. Arnold'sche Buchhandlung. Das Recht auf Arbeit, das Eigenthumsrecht und die Lösung der sozialen Frage von P. J. Praudhon. Leipzig 1849. Verlagsbureau. Die wahrhaftige Geschichte vom deutschen Michel und seinen Schwestern. Nach bisher unbekannten Quellen bearbeitet und durch sechs Bilder von M. Distelli erläutert. Vierte Auflage. Zürich und Winterthur. Verlag des literarischen Comptoirs. 1845. Von Ruges „zwei Jahre in Paris, Studien und Erinnerungen", Leipzig 1846, und von den „Beiträgen zur Geschichte der französischen Revolution von 1789, St. Just's gesammelte Schriften", Kassel 1852 sollen verschiedene Seiten vernichtet werden. Die Verbreitung und Ankündigung der Schriften der ersten Kategorie wird von der Kreisdirektion nach §. 6 des Preßgesetzes verboten.

Schweiz.

St. Gallen, 3. April. Die Regierung des Kantons St. Gallen hat den Beschluß gefaßt, preußischen Unterthanen, die sich in dortigem Kantone aufhalten, einen Monat vor Ablauf ihrer Ausweisschriften das Recht des Aufenthalts oder der Niederlassung zu entziehen, um neue Fälle von Heimatlosigkeit zu vermeiden. Die preußische Legation hat gegen diese Maßregel reklamirt, indem die Preußen nur dann ihr Heimatrecht verlieren, wenn sie sich 10 Jahre lang unbefugterweise im Auslande aufgehalten. Die Regierung von St. Gallen ist vom Bundesrath zur Vernehmlassung eingeladen. — Der Bundesrath hat nachträglich verfügt, daß der außerordentkiche Pferdeausfuhrzoll von 400 Fr. die Füllen, welche noch die ersten Milchzähne haben, nicht trifft, sondern diese nach wie vor 50 Cts. per Stück entrichten.

England.

London 3. April. Der Punch macht sich über Lord Malmesbury lustig. „Nach der Partie," sagt er, „will England Niemand auf den italienischen Congreß senden, nach dem Moniteur aber geht ja Lord Malmesbury auf den Congreß. Ah so, richtig!" [Niemand oder ein Niemand heißt im Englischen so viel wie eine Null.] Die Saturday Review bemerkt dazu spottend: „Auf einen Congreß, der nichts entscheiden soll, gehört von Rechts wegen ein Mann, der nichts versteht." Auch der Economist, Globe und Daily News haben dieselbe hohe Meinung von Lord Malmesbury's diplomatischen Fähigkeiten und dringen auf Sendung eines anderen Bevollmächtigten.

Aus Wien, 30. März, schreibt der Times-Correspondent: Gestern Abends erzählte man, daß Sardinien sich zur Entwaffnung verstehen wolle, aber die Nachricht hat keine amtliche Bestätigung erhalten. Oesterreich, das vor wenigen Tagen äußerst kriegerisch und ungeberdig war, ist jetzt friedliebend und versöhnlich, und die plötzliche Wandlung, die über seinen Geist kam, ist vielleicht der neulich von Rußland angenommenen Haltung zuzuschreiben. Man spricht sogar von einer Einstellung der Rüstungen, und wahrscheinlich würde die österreichische Regierung entwaffnen, wenn Frankreich und Sardinien das Gleiche thun wollten.

Frankreich.

Paris, 3. April. (K. Z.) Heute Nachmittags fand auf dem Marsfelde die Revue über die Truppen des ersten Militär-Bezirkes statt. Die Pariser hatten sich, wie auch bei der Revue über die Kaiserliche Garde in großer Anzahl eingefunden. Große Begeisterung herrschte jedoch nirgends, wenn auch die Truppen mit großem Ensemble das „Vive l'Empereur!" ertönen ließen. Die auf dem Marsfelde versammelten Truppen waren ungefähr 35- bis 36,000 Mann stark. Von 12½ Uhr an waren bereits die Truppen in Schlachtordnung auf dem Marsfelde aufgestellt. Marschall Magnan fand sich dort um 1 Uhr ein. Der Kaiser, von den Prinzen Jerome und Napoleon und einem glänzenden Stabe begleitet, verließ um 1½ Uhr die Tuilerien. Auf dem Marsfelde wurde er von dem Marschall Magnan empfangen. Nachdem der Kaiser vor den Truppen vorbeigeritten war, vertheilte er einige Kreuze, worauf das Defilé begann, das etwas nach 4 Uhr zu Ende war. Die Kaiserin, der Kaiserliche Prinz, wieder in der Uniform des 1. Grenadier-Regiments der Garde, die Prinzessinnen Clotilde und Mathilde sahen dem militärischen Schauspiele von dem großen Balcone, der am Ende des Champs Mars gelegenen Militärschule zu. Während der ganzen Revue ereignete sich nichts Besonderes. Der Ruf: „Vive l'Italie!" war weder erwartet worden, noch wurde er gehört.

— Herr Mussurus hat mit Graf Walewski mehrere lange Unterredungen gehabt und hierauf nach Konstantinopel Bericht erstattet. Erst nach Eintreffen der Antwort von Seiten der Pforte wird die Conferenz zusammentreten. Bekanntlich weigert sich die Pforte entschieden, die Doppelwahl Kusas anzuerkennen; Frankreich bemüht sich jetzt, die türkische Regierung zur Nachgiebigkeit zu bestimmen.

— (K. Z.) Aus sicherer Quelle verlautet, daß die Präliminar-Verhandlungen zum Congresse noch keineswegs beendet sind, und daß es heute sogar wieder zweifelhaft geworden ist, ob derselbe überhaupt zusammentritt. Die österreichische Regierung stellt nämlich Bedingungen auf, die nicht annehmbar erscheinen. Sie will, daß Piemont entwaffne oder doch solche Maßregeln ergreife, daß Oesterreich gegen einen Angriff Seitens dieser Macht gesichert sei, ohne daß sie selbst derartige Maßregeln ergreifen will, und macht daraus für die Beschickung des Congresses eine Bedingung sine qua non.

Italien.

Turin. Der turiner Korrespondent der „Times," der wieder einen Ausflug nach Mailand gemacht hat, ist offenbar jetzt überzeugt, daß die sonderbaren Berichte, die Tag für Tag in piemontesischen Blättern über Stimmung, Krawalle, Desertionen u. s. w. im Mailändischen zu lesen sind, dem Fabelreich angehören. Seine Schilderung von den Zuständen Mailands stimmt mit denen der meisten deutschen Blätter überein, und die einzige Veränderung, die er äußerlich vorgefunden hat, sind ein paar Kanonen mehr auf den Wällen und die Verstärkung der Truppen. Er rühmt das Aussehen, die Disciplin und vor Allem die Haltung des kaiserlichen Militairs den Bürgern gegenüber; er sagt es den Mailändern zum Lobe nach, daß es nicht ihre Schuld ist, wenn die piemontesischen Journale täglich die alleralbernsten Geschichten erzählen; er hat sich überzeugt, daß nicht eimal die üblichen Patrouillen verstärkt sind, und hat sich aus den verläßlichsten, d. h. Oesterreich feindlich gesinnten, Quellen die Gewißheit verschafft, daß Desertionen bis jetzt zu den allerseltensten Ausnahmen gehören.

Belgien.

Brüssel, 3. April. Die belgische Regierung hat mit Frankreich einen neuen Handelsvertrag auf zwei Jahre abgeschlossen. Die Bestimmungen sind mit unerheblichen Abänderungen dieselben, wie die in dem jetzt bestehenden, geblieben.

Niederlande.

* Amsterdam, 4. April. Die zunehmende Versandung, sowie überhaupt die geringe Tiefe der Zuider See gab vor länger als 40 Jahren die Veranlassung, einen Kanal durch Nord-Holland zu graben, in welchem die aus See kommenden großen Schiffe direct bis vor Amsterdam ihre Ladung bringen und in die Ost- und Westindischen Docks löschen konnten. Die Fahrt durch diesen Kanal verursacht indeß Aufenthalt und Kosten, welche im Vergleich zu Rotterdam den Handel erschweren, der in letztgenannter Stadt zum großen Nachtheil von Amsterdam in stetem Zunehmen begriffen ist. — Den Plan, Amsterdam direct mit der Nordsee zu verbinden ist nun wieder in Anregung gebracht und es ist S. M. dem Könige von einer großen Anzahl Amsterdamer Kaufleuten eine Denkschrift überreicht, worin die Bitte ausgesprochen ist, Holland an seiner schmalsten Stelle (zwischen Harlem und Alkmaar) zu durchgraben. Da diese längstgehegte Idee bereits den Sachverständigen zur Beurtheilung vorgelegen hat, so dürfte es kaum zu bezweifeln sein, daß auch die Mittel zur Ausführung dieses großartigen Planes beschafft werden.

Spanien.

Madrid, 3. April. Großfürst Konstantin wird diese Woche in Madrid erwartet; er wird den Palast des Herzogs von Osuna bewohnen. Man sagt das Gefolge des Prinzen bestehe aus dreißig Per-

---

Flüchtling. Schönlein ein politischer Flüchtling! Um das zu verstehen, muß man sich die glücklicher Weise nur vorübergehenden politischen Zustände in Baiern zu Anfang der dreißiger Jahre vergegenwärtigen. Eine religiös und politisch fanatische Partei führte das Regiment mit eiserner Hand, und hatte gegen jede freiere Richtung die unduldsame Verfolgung gang und gäbe gemacht. Daß man hierbei ein ganz besonders wachsames Auge auf die Universitäten warf, die in ihrer freieren Bewegung von jeher am leichtesten als die Pflanzstätten der Demagogie betrachtet wurden, versteht sich von selbst. In Würzburg war es ein engerer Kreis von Freunden, besonders medicinische Lehrer, die wegen freien sorglosen Verkehrs unter einander und mit der akademischen Jugend in übles Gerede gekommen und deshalb Gegenstand schärfster Ueberwachung geworden waren.

Neben manchen bitter Verfolgten und mit Kerkerhaft Bestraften kamen Andre, denen politische Vergehen nachzuweisen absolut nicht gelingen wollte, leichteren Kaufes davon, will man es leichten Kaufes nennen, wenn Jemand der selbstgewählten Lebensbahn entrissen und wider Willen in eine andere, ihm ganz fremde und widerstrebende gezwängt wird. Zu ihnen gehörte Schönlein. Ihn wollte man seiner freien, glänzenden, ruhmreichen akademischen Stelle entheben und ihn als Medicinalbeamten nach Passau setzen; statt der Lehrkanzel, statt des klinischen Saales, seiner freien geistigen Lebenselemente, bot man ihm Aktenstaub und Büreauverdruß.

Es blieb ihm, unter solchen Umständen, wollte er seine Selbständigkeit, seine wirkliche Freiheit bewahren, nichts übrig als in aller Stille den Boden zu verlassen, und er wandte sich nach der Schweiz. So kam Schönlein — ein politischer Flüchtling — nach Zürich, und wurde mit offenen Armen aufgenommen und schnell zum vorstehenden Arzt des umfangreichen Krankenhauses, sowie zum ordentlichen Professor der Medicin und medicinischen Klinik ernannt. Schönlein hatte damit nur den Schauplatz seiner Thätigkeit gewechselt, im Erfolge blieb er, wie wie oben bereits gesagt, der weit und breit gefeierte Lehrer, war er, wie in Würzburg, auch in Zürich, der Ruhm und Glanz der Hochschule, und wenn er auch mehr und mehr als Arzt gesucht und verehrt wurde, die Lehrerstelle blieb ihm nach wie vor der wichtigste Theil seines Berufs. Deßhalb schlug er auch auf das bestimmteste einen höchst ehrenvollen Ruf als Leibarzt der Königs der Belgier nach Brüssel aus.

(Schluß folgt.)

(Richard Wagner) hat Venedig nach halbjährigem Aufenthalte wieder verlassen, da seine Gesundheit vollkommen hergestellt ist, und hat sich wieder nach der Schweiz begeben. Den geduldeten Aufenthalt in Venedig hatte Herr Wagner der Vermittelung des Erzherzog-General-Gouverneurs Max zu danken.

(Mosewius Bibliothek.) Die Bibliothek des im vorigen Jahre in Breslau verstorbenen Musikdirectors Dr. Mosewius ist an das Antiquariat von L. F. Maske in Berlin verkauft worden. Die Sammlung, auf dem Gebiete der kirchlich-musikalischen, sowohl hymnologischen als missalen Literatur von Bedeutung, enthält viele ältere wie neuere Werke von großer Seltenheit. Auch die allgemein theoretische Musik und namentlich die deutsche Schule ist sehr reichhaltig vertreten; hauptsächlich sind hierher die Werke des vorigen Jahrhunderts, von Mattheson, Marpurg, Hiller, Neithardt und vielen Anderen zu zählen. Ein Katalog der Sammlung wird von dem Maskeschen Antiquariat in nächster Zeit ausgegeben werden.

(Schach.) In den nächsten Osterferien wird der Prof. Andersen aus Breslau seinen Schachkampf mit dem berühmten amerikanischen Meister Morphy wieder aufnehmen, und werden beide Gegner in Köln zusammenkommen. Vorher wird Professor Andersen aber Berlin besuchen, um sich mit den hiesigen Matadoren, namentlich mit Hrn. Dufresne einzuspielen, wie er dies vor dem bekannten Schachturnier in London mit vielem Erfolge gethan hat.

Der jüngste Professor, wohl aller Universitäten, ist gegenwärtig Albert v. Betzold, 22 Jahre alt, Sohn des verstorbenen Kgl. Regierungs- und Kreismedicinalrathes in Ausbach. Zur Zeit in Berlin studirend, erhielt er dieser Tage den Ruf zum Professor der Physiologie von der medizinischen Fakultät zu Jena und hat ihn angenommen. Der junge Mann verdankt diesen ehrenvollen Ruf seinen ausgezeichneten Arbeiten, welche er in den jüngsten zwei Jahren in Zeitschriften veröffentlicht hat und welche die Anerkennung der besten Physiologen gefunden haben. Derselbe hat noch nicht promovirt, eilt jetzt nach Würzburg, um dort zu promoviren, und beginnt dann am 1. Mai seine Vorlesungen über Physiologie an der Universität Jena.

sonen. — Marokko muß laut dem neuen Vertrage mit Spanien im Riff ein neutrales Lager unter Befehl eines Pascha errichten, um die Riffbewohner im Zaun zu halten.

Türkei.

Konstantinopel, 26. März. Vorgestern sind aus Skutari und der Caserne von Kuleli eine Division Cavallerie und der Artillerie-Train der kaiserlichen Garde abgezogen; sie wurden mit Dampfschiffen über den Bosporus gesetzt. Durch diese Bewegungen, verbunden mit dem fortwährenden Ueben der Truppen im Feuer bei den angenehmsten Tagen des Frühlings, glaubt man sich schon mitten in den Krieg versetzt. Diese Truppen ziehen über Adrianopel nach Sofia. Nächsten Dinstag werden 12 Bataillonen Infanterie, ebenfalls von der Garde, nach demselben Puncte abziehen. Gestern sind auf zwei Kriegsdampfern Truppen eingeschifft worden, die bis Saloniki gebracht werden, von wo aus sie nach der Grenze Montenegro's, in die Gegend von Skutari in Albanien zu Fuß ziehen werden. —

Danzig, den 6. April.

** Gestern Nachmtttag ist Herr Oehm als' Vorsteher des städtischen Lazareths in Gegenwart der andern Herren Vorsteher, der Herren Ober- und Assistenzärzte feierlich eingeführt worden.

□ Der Wiener Barytonist Beck wird erst zum 16. d. M. hier eintreffen; bis dahin gastirt derselbe, wie wir aus der „Köln. Ztg." ersehen, noch in Köln, wo er gestern als Belisar aufgetreten ist. — Herr Director Dibbern wird bis zum Schlusse dieses Monats noch hier verweilen und dann zum 1. Mai mit seiner Gesellschaft sich nach Elbing begeben. —

* Das Wetter ist seit den letzten Tagen hier klar und sonnig, wiewohl das Thermometer nur $+ 4 - 5^{\circ}$ in der Mittagsstunde zeigt. —

≋ Elbing, 5. April. Heute Vormittag hat der Magistrat den Oberbürgermeister Herrn Regierungsrath Burscher zum Mitgliede des Herrenhauses gewählt. Die Bürgerschaft hatte zwar auf alle möglicher Weise ihren entschiedenen Wunsch dahin zu erkennen gegeben, daß für das Wohl der Stadt und zum Besten ihrer Verwaltung die besoldeten Kräfte des Magistrats unentbehrlich seien und deshalb auf die Wahl eines unbesoldeten Stadtrath mit aller Bestimmtheit hingewiesen; die Mehr heit des Collegiums hat indessen anders entschieden und wir müssen uns mit der Hoffnung begnügen, daß auch dieser Entscheid vielleicht zum Wohle Elbings dienen kann. Die Minorität (5 gegen 8) stimmte für den unbesoldeten Stadtrath Herrn Hohlt. Wiem an übrigens vernimmt, hat Herr Oberbürgermeister Burscher sich zu einigen Mitgliedern des Magistrats darüber ausgesprochen, daß er weder Diäten zu beanspruchen, noch, wie in er der letzten Sitzung gesagt, keine Ausgaben liquidiren zu wollen die Absicht habe. Es ist dies um so erfreulicher, weil dadurch ein jedenfalls höchst ärgerlicher Konflikt zwischen den beiden städtischen Körperschaften vermieden wird.

Der Königsberger „Volksfreund" bemüht sich in seine letzten Nummer um eine Antwort für Herrn v. Vincke und den Cultusminister. Er bestreitet natürlich den Empfang von Unterstützungen irgend welcher Art und giebt damit allen mit der Tagespresse nur oberflächlich Vertrauten die Lösung des schwierigen Räthsels auf, wie es möglich sei bei einem Vierteljahr-Abonnement von 4 Sgr. und gänzlichen Mangel an allen Annoncen gute Geschäfte zu machen? Thatsache ist wenigstens, daß das genannte Blatte einen sehr eifrigen Leserkreis besonders beim Polizeiamt haben muß, der Gendarme Krüger in Elbing hält allein **38** Exemplare desselben und wird deshalb gewiß Manchem, dem es um Nachricht über Ministerium zu thun ist, diese reine Quelle zur besten Nutzung ablassen können.

╪ Elbing, 5. April. Heute lief ein auf der Werfte der Herren G. Hambruch, Vollbaum & Co. für eigene Rechnung neu erbautes eisernes Fluß-Dampfboot vom Stapel, welches, da es durch den vorjährigen Brand der Fabrik stark bedroht und in seiner Vollendung bedeutend gehemmt wurde, den Namen Phönix erhielt. Das Boot zeigt besonders zweckmäßige Formen und hat eine ungefähre Länge von 150 Fuß. Es soll das flachgehendste Boot in unserer ganzen Weichseldampfschifffahrt werden, und bei 100 Pferdekräften mit Kohlen und völliger Ausrüstung nur 14 Zoll tief gehen. Wie wir vernehmen bleibt indessen die völlige Ausstattung dieses Bootes noch ausgesetzt, da die Werfte der Herren G. Hambruch & Co. Vollbaum durch für die nächste Zeit bedeutende Aufträge vom Auslande ganz in Anspruch genommen ist. — Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß dies strebsame Etablissement sich mit wunderbarer Energie aus der Asche seines vorjährigen Brandunglückes erhebt. Ueberall in den weiten Grenzen der Anstalt herrscht das regste Leben, und die neuen Gebäude werden eine Zierde unserer industriellen Stadt. Da die Leiter dieser Anstalt, außer dem Renommée ihrer Fabrikate im Inlande, vorzugsweise einen dauernden Absatz im Auslande erstreben und — wie verlautet — bereits in letzter Zeit mit auswärtigen Kapitalisten Contracte über ausgedehnte Lieferungen landwirthschaftlicher Geräthe und Dampfmaschinen abgeschlossen haben, so ist von denselben eine Petition an die Kammern um Erlaß eines Gesetzes über Gewährung einer Ausfuhrprämie für den Export von Maschinen gerichtet worden. Wir wünschen, daß diese Petition Berücksichtigung finde, da dieses bei den lästigen Schranken des Schutzzollsystems der einzige Weg ist, unseren inländischen Maschinenfabrikanten eine wirksame Concurrenz mit englischen, belgischen und schwedischen Fabriken möglich zu machen.

— (N. E. A.) Der Verwaltungsbericht des Magistrats pro 1858 ist jetzt im Druck erschienen. Der Abschluß der Kämmereikasse ist nach demselben ein sehr günstiger. Die Einnahme betrug

im verflossenen Jahre . . .	104,515 Thl. 7 Sgr 3 Pf.
Die Ausgabe incl. 1008 Thl. 2 sgr. 11 pf. an Vorschüssen	93,465 Thl. 16 Sgr. 7 Pf.
so daß ult. Dezember 1858 ein Baarbestand vorhanden war von	11,049 Thl. 20 Sgr. 8 Pf.

Elbing, 5. April. Die in der heutigen Magistratsitzung erfolgte Wahl des Oberbürgermeister Burscher zum Mitglied des Herrenhauses wurde bereits gestern nach telegraphischer Meldung in dieser Zeitung mitgetheilt. Der „Neue Elb. Anz." fügt der Mittheilung hinzu:

„Wir können nur wiederholen, was bereits in der Sonnabendnummer d. Bl. ausgesprochen wurde: Wir glauben nicht, daß Elbing in der Lage ist, eine Arbeitskraft, wie die des Herrn Magistrats-Chefs, jedes Jahr mehrere Monate hindurch dem Herrenhause abtreten zu können und daß aus diesem Grunde die Wahl eines unbesoldeten Raths zweckmäßiger gewesen wäre."

□ Thorn, 5. April. Die Wahl eines Abgeordneten für den Thorn-Culmer Kreis war ursprünglich in den Einladungen auf Donnerstag den 14. April festgesetzt, nachträglich ist es ausgestrichen und Montag der 11. April darübergeschrieben. An letzterem Tage findet in dem kleinen Städtchen ein stets reich besuchter Jahrmarkt (Pferd, Vieh und Kram) statt, wodurch der dortige Aufenthalt erst recht ungemüthlich werden wird. — In diesen Tagen ist durch die Gnade des Prinz Regenten der letzte aus den Culmseeer Unruhen Verurtheilte in Freiheit gesetzt. Derselbe war zu 10 Jahren Einstellung in die Straf-Sektion verurtheilt und hatte bis jetzt 7 Jahre verbüßt. — Bis jetzt sind seit Eröffnung der Schiffahrt auf der Weichsel aus Polen importirt 304 Last Weizen, 4205 Last Roggen. —

Marienburg, 5. April. (N. E. A.) Gestern gegen Abend brach in der Brauerei des Herrn Hildebrand Feuer aus. Das Darr-Gebäude wurde stark beschädigt, und eine große Quantität Malz, die leider nicht versichert war, theils durch Feuer zerstört, theils durch Wasser beim Löschen verdorben. Der freiwillige Feuer-Lösch-Verein war stark vertreten und trug wesentlich zur schnellen Unterdrückung des Feuers bei.

Königsberg 6, April. Der Justizrath Zeihe, gegen den kürzlich das mörderische Attentat verübt wurde, ist bereits so weit wieder hergestellt, das seine gerichtliche Vernehmung hat erfolgen können.

Stallupönen, 4. April. (K. H. Z.) Der erste Spatenstich zum Bau der Eisenbahn zwischen Kowno und Eydtkuhnen ist jetzt auf russischem Gebiet in der Nähe der preußischen Grenze gethan, und ist solches sofort Sr. Majestät dem Kaiser nach St. Petersburg per Telegraph von Wirballen aus gemeldet worden. — Der kaiserlich französische Gesandte am russischen Hofe, Herzog von Montebello, traf am 1. d. Mts. in Begleitung seiner Söhne hier ein und setzte, nachdem derselbe hier genächtigt, am folgenden Morgen seine Reise nach St. Petersburg fort. — Dem hiesigen Königlichen Hauptzollamt, welches in dem Ober-Zollinspektor Kahn aus Breslau einen neuen Vorstand erhalten, ist jetzt durch Ministerial-Rescript unumschränktes Niederlagerecht bewilligt worden, was für den hiesigen Verkehr von erheblicher Wichtigkeit sein wird.

* Posen, 5. April. Die „Posener Ztg." veröffentlicht heute das Aktenstück, welches der Niegolewsky'schen Petition an die Kammern zum Grunde liegt, den vom 23. Mai 1858 von London aus erlassenen Aufruf an das polnische Volk vom Revolutionsbund zu London. Dasselbe ist unterzeichnet: Der Vorsitzende des Vereins Papowsky und der Secretair H. Abicht.

Inowraclaw, 4. April. (Br. Wchbl.) Eine aus Polen als verbürgt herüber gebrachte Geschichte macht hier in gewissen Kreisen viel Aufsehen, indem sie zeigt, wie man auch jetzt noch dem Aberglauben Menschen opfern kann. Man braucht sich nur „Wunderrabbi" zu nennen und man wird in Polen von dem großen Haufen abgöttisch verehrt. Auch Ziechlin, einige Meilen jenseits der Grenze belegen, besitzt ein solches Kleinod, einen Wundermann, zu dem man bald aus allen Richtungen wallfahrtete. In der Nähe dieses polnischen Delphi, in dem Städtchen D., verlor kürzlich ein junger Mensch den Verstand. Der Vater des Unglücklichen entschließt sich auch, das Ziechliner Orakel anzufragen und begleitet seinen Sohn dorthin. Der Rabbi ist verreist. Es ist Dienstag. Der Tag neigt sich schon seinem Ende zu, als der Rabbi heimkehrt. Im Audienzsaale erfährt der Vater, daß Geisteskranke nur jeden Dienstag am Tage an die Reihe kommen und entschließt sich so noch ganze 8 Tage von seiner vollen Börse dort Gebrauch zu machen. Inzwischen verschwindet der kranke Sohn. Auf diese Anzeige erwidert der Rabbi: „Laßt ihn, er wird schon kommen." Der Dienstag kam inzwischen, doch nicht der verlorene Sohn. Als man ihn nun ernstlich suchte, fand man ihn todt auf dem Wege nach seiner Heimath, wohin er wahrscheinlich hatte entfliehen wollen, aber in Sümpfe und Moräste gerieth, in denen er seinen Tod gefunden. — Der betrügerische Wundermann sagte hierauf: „Ich wußte es ja, daß er sterben werde!"

Mannigfaltiges.

Der wegen des Berliner Schloßdiebstahls zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilte Schloßdiener Rudolph ist bereits zur Verbüßung seiner Strafe nach Spandau abgeführt worden. Die übrigen Angeklagten haben appellirt.

Das Montagsblatt „Berlin" theilt folgenden Fall zur Warnung gegen die Neckereien der wilden Thiere im zoologischen Garten mit: Ein beliebter Berliner Schauspieler befand sich in der vergangenen Woche mit einigen Freunden im zoologischen Garten und beschäftigte sich zum Ergötzen derselben viel mit dem blinden Bären, dem er bald seinen Stock, bald seinen Hut hinhielt. Plötzlich ergriff der blinde Petz mit starker Tatze die Hand mit dem Hute, und der Mime hatte kaum Zeit, den Hut zu opfern und die Hand zurückzuziehen. Todtenbleich und zitternd sah der Künstler seinen neuen Pariser Hut unter den Wuthausbrüchen der Herren Bären zertrampeln, und konnte schließlich froh sein, mit dem Schreck und dem bloßen Kopf davongekommen zu sein.

(Platz!) Als kürzlich in Berlin nach beendeter Parade, der Prinz-Regent auf dem Wege nach seinem Palais am Opernhaus vom Straßendamm auf das Trottoir einbiegen wollte, machte sich ein berittener Schutzmann durch fortwährendes Rufen: „Platz da! Macht doch Platz!" bemerkbar, versperrte aber dabei selbst den Weg so, daß Se. Königl. Hoheit ihm bedeutete: „Machen Sie doch zuerst Platz!" Das geschah. Alle Umstehenden grüßten darauf ehrerbietigst, und der Regent ritt, von keinem Vordrängenden behindert, in sein Palais ein.

Die Berliner Gerichtszeitung beabsichtigt sich zu einem alle juridischen Interessen möglichst weit umfassenden Organe umzugestalten und veröffentlicht die Namen solcher Juristen, welche ihr bis jetzt ihre Mitwirkung zugesagt haben. Es sind dies: Herr Borchardt, Stadtgerichtsrath; Hr. Brachvogel, Rechtsanwalt am Königl. Kammergericht; Hr. Braun, Assessor; Hr. Caspar, Justizrath und Rechtsanwalt am Königl. Kammergericht, sämmtlich in Berlin; Hr. Dr. Fischel, Assessor in Königsberg; Hr. v. Forckenbeck, Rechtsanwalt in Mohrungen; Hr. C. C. E. Hiersemenzel, Assessor; Hr. Dr. Jakobi, Privatdocent an der Universität Berlin; Johl, Assessor; Hr. R. O. Pielchen, Stadtgerichtsrath; Hr. Schmauch, Assessor; Hr. Max Schulze, Stadtrichter; Hr. Simson, Justizrath u. Rechtsanwalt am Königl. Ober-Tribunal, sämmtlich in Berlin; Hr. Tellkampf, ordentl. Professor der Staatswissenschaften an der Universität Breslau; Hr. Vogler, Justizrath und Rechtsanwalt am Königl. Kammergericht; Hr. Volkmar, Rechtsanwalt am Königl. Ober-Tribunal; Hr. Graf v. Wartensleben, Stadtgerichtsrath in Berlin.

Handels-Zeitung.

(W.B.T.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. April, 2 Uhr 49 Minuten, angekommen 4 Uhr — Minuten Nachmittags.

Roggen höher, loco $40\frac{7}{8}$, **Frühjahr** 40, **Juni-Juli** 42. — **Spiritus besser,** $19\frac{1}{4}$ à $19\frac{1}{8}$ **Thlr. — Rüböl** $13\frac{5}{12}$.

Die Fondsbörse schließt matter. — Staatsschuldscheine $84\frac{1}{2}$. — **Preuß.** $4\frac{1}{2}$ **pCt. Anleihe** 100. — **Westpreuß.** $3\frac{1}{2}$ **pCt. Pfandbriefe** $80\frac{1}{2}$. — **Franzosen** 143. — **Norddeutsche Bank** 79. — **Oesterreichische National-Anleihe** $69\frac{3}{4}$.

Hamburg, Dienstag 5. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Wechselcours. London lang 13 Mk. $\frac{1}{2}$ Sh. not., 13 Mk. $1\frac{1}{4}$ Sh. bez. London kurz 13 Mk. $1\frac{3}{4}$ Sh. not., 13 Mk. $2\frac{1}{2}$ Sh. bez. Amsterdam 36,00. Wien 86,00.
— Getreidemarkt. unverändert, und unthätig. Oel pr Mai $24\frac{1}{2}$, pr October $23\frac{3}{4}$. Kaffee sehr fest. Umsatz nur 3000 Sack. Beschränkte Vorräthe. Zink stille.

London, Dienstag 5. April Nachmittags 3 Uhr. Silber $62\frac{1}{4}$. Consols $95\frac{3}{8}$. 1 % Spanier $30\frac{5}{8}$. Mexikaner $21\frac{3}{8}$. Sardinier 81. 5 % Russen 110. $4\frac{1}{2}$ % Russen $99\frac{1}{4}$. Hamburg 3 Monat 13 Mk 5 Sh. Wien 11 Fl. 25 Xr.

Liverpool, Dienstag 5. April, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Flauer Markt.

Paris, Dienstag 5. April, Nachmittags 3 Uhr. Als Consols von Mittags 12 Uhr $95\frac{1}{2}$ gemeldet waren, eröffnete die 3 % zu 67, 95, stieg auf 68, 05 und schloß unbelebt aber ziemlich fest zur Notiz. Schluß-Course: 3% Rente 68, 00. $4\frac{1}{2}$ % Rente 95, 75. 3 % Spanier —. 1 % Spanier $30\frac{1}{8}$. Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 540. Creditmobilier-Actien 715. Lomb.-Eisenbahn-Actien 523. Franz-Josephbahn. —

Producten-Märkte.

* Danzig, 6. April 1859. **Bahnpreise**

Weizen 118/125—134/136 ℔ nach Qual. von 50/65—85/90 Sgr.
Roggen 124—130℔ von 45—$49\frac{1}{2}$ Sgr., im Detail bis 50 Sgr.
Erbsen von 65—75/$77\frac{1}{2}$ Sgr.
Gerste kleine und große nach Qualität von 100/106—110/118℔ von 34/37—42/48 Sgr.
Hafer von 30—35 Sgr.
Spiritus $15\frac{1}{2}$ Rt.

Getreidebörse. Wetter: schöne klare Luft, Nachts mäßiger Frost. Wind: N.

Heute zeigte sich für mittlere Qualität etwas mehr Frage für Weizen und sind zu recht festen Preisen 22 Lasten umgesetzt, bezahlt wurde für 126℔ hell, aber ausgewachsen, fl. 385, 128℔ roth desgl. fl. 408, 127℔ bunt, ziemlich gesund, fl. 420, 128℔ hell, mäßig ausgewachsen fl. 455.
Roggen nach Qualität, 48, 49, $49\frac{1}{2}$ Sgr. pr 130℔.
110℔ gelbe Gerste fl. 240.
Rothe Kleesaat $17\frac{1}{2}$ Rt.
Spiritus mit $15\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt.

Elbing, 5. April. Witterung: kühl und trocken. Wind: N.
Die Zufuhren von Getreide waren in den letzten Tagen sehr gering, die Preise sind bei schwacher Kauflust für alle Artikel ungefähr behauptet, mit Ausnahme von weißen Erbsen die wieder etwas gewichen sind. — Spiritus mäßig zugeführt, Preise schwankend.
Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen mehr oder minder ausgewachsen 117/32℔ 41—68 Sgr. Andere Qualitäten nicht vorgewesen. — — Roggen gesunder 47 Sgr. extra schöner schwerer $47\frac{1}{2}$—48 Sgr., kranker 45—46 Sgr. pr 130℔. — Gerste kleine zum Malzen 100/112℔ 40—47 Sgr., große 100/113℔ 40—48 Sgr., Futter- 94/110℔ 32—40 Sgr. — Hafer 60—75℔ 24—32 Sgr. — Erbsen weiße 60—70 Sgr.
Spiritus bei Partien mit $15\frac{1}{3}$ Rt., in kleinen Posten mit $15\frac{1}{2}$—$15\frac{2}{3}$ bezahlt.

* **Königsberg,** 5. April. Wind NW. $+ 3\frac{1}{2}^{\circ}$. Weizen unverändert, loco hochbunter 128—134℔ 75—85 Sgr B., 130—133℔ 78—80 Sgr. bez., bunter 126—134℔ 70—80 Sgr. B., rother 128—134℔ 70—78 Sgr. B., 129—133℔ 72—74 Sgr bez. — Roggen matt, loco 118—122℔ 42—43 Sgr. B., 121—122℔ 42 Sgr. bez., 123—126℔ 44—46 Sgr. B., 123℔ $42\frac{1}{2}$ Sgr bez., 127—130℔ 47—50 Sgr B., 127—128℔ 46—$46\frac{1}{2}$ Sgr bez., April 120℔ 43 Sgr. B., 42 Sgr. G., Mai 43 Sgr. B., 42 Sgr. G., Mai-Juni 43 Sgr. B., 42 Sgr G., Juni $43\frac{1}{2}$ Sgr. B., $42\frac{1}{2}$ Sgr. G., 43 Sgr bez., Juli $44\frac{1}{2}$ Sgr. B., 43 Sgr. G., August $44\frac{1}{2}$ Sgr. B., 43 Sgr. G., Septbr.-Octbr. 45 Sgr B., $43\frac{1}{2}$ Sgr. G. — Gerste ohne Frage, loco große 105—115℔ 40—48 Sgr. B., kleine Malz- 98—108℔ 40—45 Sgr. B., Futter- 95—110℔ 37—43 Sgr B. — Hafer ohne Frage, loco 68—80℔ 30—36 Sgr. B. — Erbsen ohne Frage, loco weiße Koch- 65—75 Sgr. B., Futter- 55—60 Sgr. graue 80—110 Sgr. B., grüne 70—80 Sgr. B. — Bohnen loco 65—70 Sgr. B., 68 Sgr. bez. — Wicken ohne Frage 75—90 Sgr. B.
Leinsaat loco feine 112—118℔ 85—110 Sgr. B., mittel 108—112℔ 75—82 Sgr. B., ord. 100—110℔ 55—65 Sgr. B.
Kleesaat loco rothe pr ℔ $2\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ Sgr. B., weiße 6—9 Sgr. B.
Spiritus pro 9600 % Tr. flau, loco ohne Faß $16\frac{1}{3}$ Rt. B., $15\frac{5}{6}$ Rt. G., Frühjahr incl. Faß 18 Rt. B., $17\frac{1}{2}$ Rt. G.

Stettin, 5. April. (Ostf.-Ztg.) Wetter regnig. Wind Nord Temperatur $+ 9^{\circ}$.
Weizen wenig verändert, loco 85℔ feiner gelber $62\frac{1}{2}$ Rt. bez., 82/85℔ Frühjahr $55\frac{1}{2}$ Rt. bez., 83/85℔ do. 58 Rt. Gd., 83/85℔ Juni-Juli 62 Rt. Br., Juli-August $62\frac{1}{2}$ Rt. bez.
Roggen etwas fester, loco nach Qualität 77℔ $37\frac{1}{2}$—$41\frac{1}{4}$—$41\frac{1}{2}$ Rt. bez., 77℔ Frühjahr $38\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $38\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $39\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. G., 40 B., Juli-August $40\frac{1}{2}$ Rt. B. u. G., September-October $39\frac{1}{2}$ Rt. bez.
Gerste Pommersche loco pr 70℔ Kleinigkeiten 35 Rt. bez., eine Ladung do. $34\frac{1}{2}$ Rt. bez.
Hafer, eine Ladung Pomm. gestern mit 29 Rt. pr 50℔ bez.
Rüböl matt, loco 13 Rt. bez. u. Br., April-Mai $12\frac{5}{6}$ Rt. bez. September-Oktober $12\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., $12\frac{1}{3}$ B.
Spiritus matt, loco mit und ohne Faß 19 % bez., Frühjahr $18\frac{3}{4}$ % Br., 19 % Gd., Mai-Juni $18\frac{1}{2}$ % B., $18\frac{3}{4}$ % G., Juni-Juli $18\frac{5}{8}$ % B., $\frac{1}{2}$ G., Juli-August $17\frac{7}{8}$ % B., 18 % G.
Leinöl flau, loco incl. Faß $11\frac{1}{2}$ Rt. Br.

* **Berlin,** 5. April. Wind: Nord-West. Barometer 28°, Thermometer 6° +. Witterung: etwas unfreundlicher.
Weizen loco 46—76 Rt. nach Qual. — Roggen loco $39\frac{1}{2}$—41 Rt. gef. nach Qual., Frühjahr $38\frac{3}{4}$—$39\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 39 Gd., Mai-Juni $39\frac{1}{2}$—40 Rt. bez. u. Br., $39\frac{3}{4}$ G., Juni-Juli 41—$41\frac{1}{8}$ Rt. bez., $41\frac{1}{4}$ B., 41 G., Juli-August $41\frac{3}{4}$—42 Rt. bez. u. B, $41\frac{3}{4}$ G. — Gerste große 33—41 Rt. — Hafer loco 26—32 Rt., Frühjahr 26—$26\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., Juni-Juli $27\frac{1}{2}$—$27\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Rüböl loco $13\frac{5}{12}$ Rtl. bez., April $12\frac{3}{4}$—$12\frac{5}{6}$ Rtl. bez. u. B., $12\frac{3}{4}$ G., April-Mai $12\frac{3}{4}$—$12\frac{5}{6}$ Rtl. bez. u. Br., $12\frac{3}{4}$ G., Mai-Juni 13 Rtl. Br., $12\frac{7}{8}$ G., September-October $12\frac{5}{12}$—$12\frac{1}{2}$ Rtl. bez., Br. u. G.

Leinöl loco $11\frac{3}{4}$ Rtl., April-Mai $11\frac{1}{2}$ Rtl.

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{5}{6}$—$18\frac{11}{12}$ Rtl. bez., mit Faß 19 Rtl. bez., April $18\frac{11}{12}$—$19\frac{1}{8}$ Rtl. bez. u. G., $19\frac{1}{6}$ B., April-Mai $18\frac{11}{12}$—$19\frac{1}{8}$ Rtl. bez. u. G., $19\frac{1}{6}$ Br., Mai-Juni $19\frac{5}{12}$—$19\frac{7}{12}$ Rtl. bez., $19\frac{5}{8}$ B., $19\frac{1}{2}$ G., Juni-Juli $20\frac{1}{6}$—$20\frac{1}{4}$ Rtl. bez. u. B., 20 G., Juli-August $20\frac{5}{18}$—$20\frac{3}{4}$ Rtl. bez., Br. u. G.

Mehl still. Wir not. f. Weizenmehl 0. 4—$4\frac{1}{3}$, 0. u. 1. $3\frac{1}{2}$—4 Rtl.

* **Köln**, 4. April. (J. L. Eltzbacher u. Comp.) Wetter: hell und frost. — Weizen behauptet. pr. 200 Z.-℔ loco $5\frac{2}{3}$—$\frac{5}{6}$ Rtl. B., Mai $5\frac{3}{4}$ Rtl. B., $5\frac{7}{10}$ Rtl. bez., $5\frac{11}{15}$ Rtl. G., November 6 Rtl. B. $5\frac{5}{6}$ Rtl. G. — Roggen, matter. pr. 200 Z.-℔ loco $4\frac{1}{6}$—$\frac{7}{12}$ Rtl. B., Mai 4 Rtl. B., 4 bez., $3\frac{29}{30}$ Rtl. G., Novbr. $4\frac{1}{3}$ Rtl. B., $4\frac{4}{15}$ G., Gerste pr. 200 Z.-℔ oberländische $5\frac{1}{3}$ Rtl. B. — Hafer pr. 200 Z.-℔ alter 6 Rtl. B., neuer $5\frac{1}{3}$ Rtl. B.

Rüböl Termine niedriger pr. 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 14 Rtl. B., Mai $12\frac{8}{10}$ Rtl. Br., $12\frac{8}{10}$ Rtl. bez., $12\frac{3}{4}$ G., Oktober $12\frac{8}{10}$ Rtl. B., $12\frac{7}{10}$ G.

Spiritus unverändert pr. 100 Qt eff. 80% in Parth. v. 3000 Qt. $18\frac{1}{10}$ B.

See- und Stromberichte.

Dragoe, 2. April. (H. B. H.) Gestern Vormittags 11 Uhr gerieth die Rostocker Brigg „Ludwig", Peters, von Danzig mit Balken nach Newcastle bestimmt, auf dem Bredgrund 1 Meile S. zu O. vom Feuerschiffe Drogden an Grund. Der Capitain hat einen Accord mit hiesigen Bergern geschlossen, das Schiff gegen 3000 Thlr. R.-M. Bergelohn abzubringen; es ist jedoch zweifelhaft, ob es gelingen wird, da bereits in letzter Nacht 5 Fuß Wasser im Raum war und es heute stürmisch aus SW. weht. Sollte das Schiff nicht abgebracht werden können, sollen die Berger $\frac{1}{3}$ von dem Theil der Ladung, welche geborgen wird und $\frac{1}{4}$ vom Schiff haben.

P. S. Heute Abend 6 Uhr kam die Besatzung des „Ludwig" hier ans Land. Das Schiff ist voll Wasser und als Wrack anzusehen. Falls das Wetter es zuläßt, wird man versuchen, etwas von der Ladung und dem Inventar zu bergen.

Frederikshavn, 31. März. (H. B. H.) Der Blankeneser Schooner „Julius", Schuldt, von Hamburg nach Königsberg mit Stückgut, ist in der Nacht zum 30. d. auf Skagen gestrandet, jedoch unter Assistenz und nachdem ungefähr die Hälfte der Ladung gelandet, wieder abgekommen und heute mit Hilfe von Böten und Mannschaft von Skagen hier in den Hafen gebracht. Leider sind 4 Mann der Besatzung bei der Strandung umgekommen. Das Schiff hat das Ruder verloren und sonstigen Schaden erlitten, so daß auch der Rest der Ladung gelöscht werden muß, um zu repariren.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 5. April. Wind: N. z. O.

Nach der Rhede gegangen:

R. Panitzki, Friedrich Wilhelm III.

Den 6. April. Wind: Anfangs N. z. O., gegen Mittag N.

Angekommen:

L. J. Södergren,	Löparen,	Wisby,	Kalk.
W. Chapple,	Alice,	Copenhagen,	Ballast.
P. Eggers,	Vitus,	Rendsburg,	do.
N. Nielsen,	Juellerne,	Antwerpen,	do.
P. S. van der Meer,	Cornelia Jacoba,	Lübeck,	do.

Gesegelt:

F. Saß,	Friedrich Wilhelm,	Newcastle,	Holz.
C. Biedenweg,	Elise,	do.	do.
C. Kundschaft,	Ottilie,	Stettin.	Güter.
C. Parlitz,	Colberg (D),	do.	do.
P. Pahlow,	Friedrich,	London,	Holz.

Den 6. April.

Angekommen:

J. Sanders, Hers, Swinemünde, Ballast.

Hamburg, 3. April **nach** Elbe, Brunckhorst, Danzig; Fortunet, Möller, Königsberg
Travemünde, 3. April: Riga u. Lübeck (D.), Geslien, Danzig
Amsterdam, 1. April: Maria Reisina, de Groot, Königsb.
Harlingen, 28. März: Jantina, de Vries, do.
Antwerpen, 1. April: Hendrika Margar., Glim, do.; Aurora, Schmelzer, Memel
London, 1. April **nach** Clarirt: Azoff, Cringle, Danzig; Margrietha, Panman, do.
In Ladung gelegt: Clasina Aidena, Vertges, do.; Oliva (D.), Domcke, Königsb.
Hull, 30. März: Swanland (D.), Mortier, Danz.
Flensburg, 28. März. **von** Christine Marie, Koch, Memel
Geelong, 14. Januar: Leopold, Holtz, Memel
Vlissingen, 2. April: Emma, Richelles, do.

Bromberg, 4. April.

J. Miethe,	Weizen,	Warschau,	Berlin,	an Ordre.
A. Malitz,	Knochen,	Culm,	do.	do.
E. Schulz,	Roggen,	Dobrzyn	do.	do.
E. Schulz,	do.	do.	do.	do.
F. Raddy,	do.	Plock,	do.	Casper.
F. Grajewski,	Roggen,	Dobrzywkow,	Berlin,	an Ordre.
F. Bredow,	do.	Sakroczin,	do.	do.
C. Rostin,	do.	Warschau,	do.	do.
F. Klepsch,	do.	Sakroczin,	do.	do.
J. Beyer,	do.	Wischkowo,	do.	do.
J. Freiberg,	do.	Warschau,	Stettin,	Schlutow.
J. Löpke, M. Ziczkowski,	Roggen,	Warschau,	Berlin,	an Ordre.
C. Süske, G. Höppner, H. Schmidt,	Roggen,	Elbing,	Berl.,	an Ordr.

Thorn, den 5. April. Wasserstand 4' 7".

Stromauf:

J. Redmann,	Unbekannt,	Bromberg,	Plock,	20 Ton. Kalk.
A. Klotz,	Diverse,	Stettin,	Warschau,	Oel.

Stromab:

C. Seel u. W. Voigt,	Gutenberg,	Plock,	Berlin,	59 L. Roggen.
E. Elsholtz,	G. Fogel,	do.	do.	27 do.

Fonds-Börse.

Berlin, 5. April.

Berlin-Anh. E.-A. $109\frac{1}{2}$ B. $108\frac{1}{2}$ G.	Staatsanl. 56 $100\frac{1}{4}$ B. $99\frac{3}{4}$ G.
Berlin-Hamb. — B. 105 G.	do. 53 $94\frac{1}{4}$ B. $93\frac{3}{4}$ G.
Berlin-Potsd.-Mgd. 125 B. 124 G.	Staatsschuldsch. $84\frac{1}{4}$ B. $83\frac{3}{4}$ G.
Berlin-Stett. $105\frac{1}{4}$ B. $104\frac{1}{4}$ G.	Staats-Pr.-Anl. — B. $114\frac{1}{2}$ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. $126\frac{1}{4}$ B. $125\frac{1}{4}$ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. $81\frac{1}{2}$ G
do. Litt. B. $118\frac{1}{2}$ B. — G.	Pommersche do. $85\frac{3}{4}$ B. $85\frac{1}{4}$ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. $142\frac{1}{2}$ B. — G	Posensche do. 4% 99 B. $98\frac{1}{2}$ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. — B $98\frac{3}{4}$ G.	do. do. neue, $87\frac{3}{4}$ B. $87\frac{1}{4}$ G.
do. II. Em. $84\frac{1}{4}$ B. $83\frac{3}{4}$ G.	Westpr. do. $3\frac{1}{2}$% $80\frac{3}{4}$ B. $80\frac{1}{4}$ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. $103\frac{1}{2}$ B. — G.	do. 4% 90 B. $89\frac{1}{2}$ G.
do. 6. A. $107\frac{1}{2}$ B. — G.	Pomm. Rentenbr. $93\frac{1}{2}$ B. — G.
Russ.-Engl. Anl. — B.	Posensche do. $90\frac{3}{4}$ B. — G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. $84\frac{7}{8}$ B. $83\frac{7}{8}$ G.	Preuss. do. $91\frac{3}{4}$ B. $91\frac{1}{4}$ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. $92\frac{1}{2}$ B. $91\frac{1}{2}$ G.	Preuss. Bank-Anth. — B. 137 G
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22 G.	Danziger Privatb. $83\frac{1}{2}$ B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. $89\frac{1}{2}$ B. — G.	Königsberger do. 82 B. 81 G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. $87\frac{1}{2}$ G.	Posener do. $79\frac{1}{2}$ B. — G.
Freiw. Anl. — B. $99\frac{5}{8}$ G.	Disc.-Comm.-Anth. $97\frac{1}{4}$ B. —
Staatsanl. $^{50}/_{52, 54, 55, 57}$ $100\frac{1}{4}$ B. $99\frac{3}{4}$ G	Ausländ. Goldm. à 5 Rtl. — B 109 G

Wechsel-Cours vom 5. April: Amsterdam kurz $142\frac{1}{2}$ B., $142\frac{1}{4}$ G., do. do. 2 Mon. $141\frac{7}{8}$ B., $141\frac{5}{8}$ G. Hamburg kurz $152\frac{1}{8}$ B., $151\frac{7}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $151\frac{1}{8}$ B., $150\frac{7}{8}$ G. London 3 Mon. 6,$19\frac{1}{2}$ B., 6,$19\frac{1}{4}$ G. Paris 2 M. $79\frac{3}{4}$ B., $79\frac{1}{2}$ G. Wien, österr. Währung 8 Tage $90\frac{1}{2}$ B. $90\frac{1}{4}$ G. Petersburg 3 Woch. $99\frac{5}{8}$ B., $99\frac{3}{8}$ G.

Thorn, 5. April. Agio polnisch. Court. 10—$10\frac{1}{4}$ % polnische Bankbillets 11 %.

Schiffsverkauf.



Das in Pillau im Jahre 1857 durch den Schiffsbaumeister Herrn H. O. Becker nach Vorschrift der französischen Veritas aus Eichenholz neu erbauete,

eisenfeste Barkschiff, „Resolution"

genannt, classificirt 3 T. G. I. I. 7 Jahre, und 203 Normal-Lasten gemessen, mit dem besten Inventarium versehen, soll auf Antrag der Rhederei am

28. April cr., Nachm. 4 Uhr,
im untern Lokale der Börsenhalle,

durch mich verkauft werden.

Das Schiff hat erst eine Reise gemacht, liegt in Pillau und kann jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Jede Nachricht ertheilt bereitwillig der Unterzeichnete, sowie der Schiffsbaumeister Herr H. O. Becker in Pillau.

Königsberg, den 14. März 1859.

[3126] **Robt. Kleyenstüber.**

In unserem Verlag ist so eben erschienen und bei

Woldemar Devrient Nachfolger
C. A. Schulz
in Danzig, Langgasse 35, zu haben:

Die Gesetz-Entwürfe,

betreffend die

Regulirung der Grundsteuer,
nebst den Motiven
und einer erläuternden Einleitung.

12 Bogen. gr. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Kgl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin.

[3402]

Bei **B. Kabus**, Langgasse 55, eingetroffen:
Geschichte des italienischen Volkes unter der Napoleonischen Herrschaft als Grundlage einer neuesten Geschichte Italiens.
[3404] Von Dr. F. Ruth. 15 Sgr.

Literarische Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginn des neuen Schulsemesters sein vollständig sortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Bücher, Atlanten rc., in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen, ergebenst zu empfehlen. [3341]

S. ANHUTH, Buchhändl., Langenm. 10

Alizarin-Schreib- und Copirtinte

aus der Fabrik von **A. Leonhardi** i. Dresden, von anerkannter vorzüglicher Qualität, in Flaschen zu $3\frac{1}{2}$—6—10 Sgr., in Steinkrügen zu 16 Sgr. und zu 1 Rtl. — Desgleichen **Doppelcopirtinte** i. Fl. zu $7\frac{1}{2}$—12 Sgr., und **englische violette** Copirtinte zu 10 Sgr., empfiehlt b. vorkommendem Bedarf

L. G. Homann

[3406] in Danzig, Jopeng. 19.

Die

Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide etc., in der Stadt wie auf dem Lande zu den billigsten Prämien.

Nähere Auskunft wird ertheilt und Antrags-Formulare gratis verabreicht durch den General-Agenten **Theodor Bertling,**

[3118] Gerbergasse 4.

Die

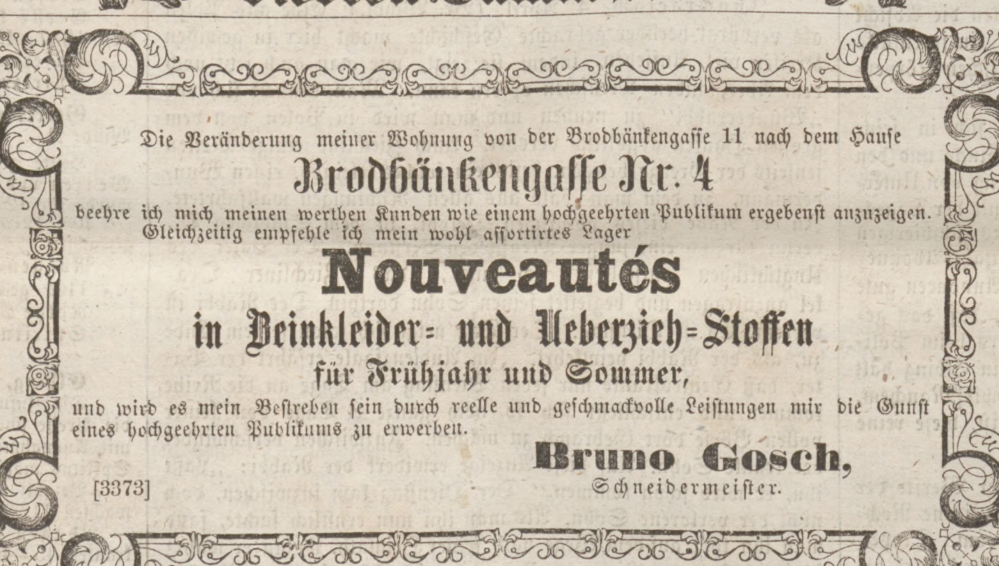
MINERALWASSER-ANSTALT

von

Dr. Richter & Co.

befindet sich jetzt

[3345] **vierten Damm No. 6.**



Die fortwährend im Auslande höher gehenden Caffee-Notirungen nöthigen uns, bei Detail-Verkäufen, bis auf Weiteres, folgende Preise festzustellen:

Fein Ceylon	**10**	**Sgr. pr.**	**Pfd.,**
Java	**9**	„	**do.**
Santos	**8**	„	**do.**
Rio	**7**	„	**do.**

Danzig, 6. April 1859.

F. W. Schröder. F. A. Durand.
J. E. Schulz & Co. F. G. Kliewer.
G. Benke. Robert Hoppe.
A. v. Tadden. E. H. Nötzel.
Ludwig Borkat. J. G. Amort.
A. Fast. C. L. Mampe.
H. W. Scheffler. J. Skoniecki.
Wilh. Skoniecki. D. H. Krebs.
L. A. Janke. Heinr. v. Dühren.
Friedr. Skoniecki. M. A. Hasse.
[3409] J. C. v. Steen. A. H. Hoffmann.

Die erste Ladung **frischen ächten Patent Portland Cement** von Robins & Co. in London ist eingetroffen. [3385a]

E. A. Lindenberg, Jopengasse 66.

---

35 Ctr. Boletus servinum

sind zu verkaufen beim Kaufmann

Reinhold Heß

[3375] in Erfurt.

Den erwarteten **frischen englischen Senf** haben so eben empfangen und offeriren in Original-Fäßchen von 28 Pfd. engl. billigst

[3403] **Bernhard Braune.**

Beste schlesische Pflaumen und Kirsch-Kreide, Preißelbeeren empfiehlt in Fässern und ausgewogen billigst

[3400] **C. W. H. Schubert**, Hundeg. 15.

Ein geprüft. Lehrer sucht eine Hauslehrerstelle. Adr. w. erb. u. P. E. franco d. d. Exp. dies. Ztg. [3399]

Mit den Schiffen „Empreß" u. „Elizabeth Thomas" empfing wieder **engl. Dachschiefer**

[3385b] **E. A. Lindenberg**, Jopengasse 66.

Beste Saatwicken, roth. Kleesaat u. Spörgel erhielten und empfehlen billigst

[3378] **Alex. Prina & Co.**, Heilige Geistg. 75.

Zur gefälligen Beachtung
für Oekonomen, Gastwirthe u. Müller.

Eine ländliche Besitzung, enthaltend incl. 18 Mrg. Wald, 70 Mrg. Acker u. Wiesen, eine sehr rentable Ziegelei, eine unerschöpfliche Gypsgrube, eine zweigängige Windmühle (ganz neu), größtentheils zum Gypsmahlen bestimmt, ein 2 Etagen hohes Gasthaus, massiv, mit Ziegeldach, fast neu, dicht an der Chaussee gelegen, sehr frequent und für jährlich 250 Rtl. verpachtet, obgleich der Besitzer die obere Etage für sich reservirt hat und bewohnt. Das ganze Grundstück ist (ohne Mühle) auf 24,900 Rtl. abgeschätzt, dürfte sich aber geringstens auf 40,000 verzinsen und ist **eine wahre Goldgrube.** Der Verkäufer ist hoch in den Siebzigen und nur dies ist der Grund des Verkaufs. Gefordert werden 24,000 Rtl. bei 10,000 Rtl. Anzahlung. Reelle, zahlungsfähige Käufer werden aufrichtig und mit Ueberzeugung zu diesem wahrhaft rentablen Kaufgeschäfte eingeladen vom **Central-Adreß-Bureau in Breslau**, Altbüßerstraße 43. [3365a]

Eine solide Firma in Leipzig sucht gangbare Artikel in Commission zu nehmen; auch würde sich ihre Lokalität zur Aufstellung eines Musterlagers in bevorstehender Messe ganz vorzüglich eignen. Darauf bezügliche geehrte Offerten unter der Chiffre **M. B. H. No.** 100 wird Herr Buchhändler **Heinrich Hübner** in Leipzig die Güte haben gefälligst zu befördern. [3382]

Industrie de Paris.

D. GOLDSCHMIDT, 4 Wollweberg. 4,

empfiehlt f. d. Haut höchst wohlthätige **Seifen**, als: Reis-, Honig-, Kräuter- u. a. à ca. $\frac{1}{4}$ Stück $2\frac{1}{2}$ Sgr., Gall-Seife f. alle Stoffe à Stange ca. $\frac{1}{2}$ ℔ 3 Sgr. [3405]

Ein modern, Pianino ist zu vermiethen Pfefferstadt 5. **C. Eggert.** [3409]

Ein

gewandter junger Mann,

der schön und richtig schreibt, der Oekonomie oder dem Handelsstande angehörig, sich aber in der besseren Gesellschaft zu bewegen versteht und eine Caution von mindestens 300 Rtl. in baarem Gelde stellen kann, findet sofort ein Engagement unter sehr günstigen Bedingungen. Näheres im **Central-Adreß-Bureau** zu Breslau, Altbüßerstraße 43. [3365b]

Aechte italienische Maccaroni u. Parmesan-Käse erhielt und empfiehlt

[3401] **C. W. H. Schubert**, Hundeg. 15.

Aechte Champagnerflaschen

werden gekauft **Heilige Geistgasse 75.** [3379]

Weiße und rothe Kleesaat, wie Sämereien aller Art aus dem Lager der Hrn. Poppe und Co. in Berlin, eben angekommener **Probsteier Saathafer und Saatgerste** bei

[3407] **F. E. Grohte.** Jopeng. 3.

Unentgeldlich

wird in höchstens einer Minute jeder Zahnschmerz vertrieben; auch nach Außerhalb nah u. fern unentgeldlich gegen Vergütigung der Emballage bei

E. Hückstaedt in Berlin,

[3090] Lindenstr. 54.

Ein guter Setzer, welcher der **polnischen** Sprache vollkommen mächtig, findet in meiner Offizin dauernde Beschäftigung.

Danzig, im April 1859.

[3383] **A. W. Kafemann.**

Neues Schützenhaus.

Sonnabend den 9. April, **Concert zum Besten des Kinder-Kranken-Hauses.** Familien-Billets zu 3 Personen für 15 Sgr. sind in meiner Wohnung, 4. Damm 2 zu haben. An der Kasse $7\frac{1}{2}$ Sgr. à Person.

Anfang 7 Uhr.

[3398] **H. Buchholz**, Musikmeister i. 4. Inf.-Reg.

STADT-THEATER in DANZIG.

Donnerstag, 7. April (6. Abonnement No. 17).

Der Freischütz.

Rom. Oper in 4 Akten von Kind. Musik v. Weber.

Freitag, den 8. April (mit aufgehobenem Abonnement).

Zum Benefiz für Herrn **Rathmann.**

FAUST.

Tragödie in 6 Akten von Göthe. Musik von Lindpaintner.

A. Dibbern.

Tages-Anzeiger.

Mittwoch, den 6. d.:

Concordia. General-Versammlung des Kunst-Vereins. 5 Uhr.

Concordia. Vorlesung der Frau Julie Pfannenschmidt, geb. Burow, über „Frauenglück." 7 Uhr.

Donnerstag, den 7. d.:

Gewerbe-Verein. Vortrag des Hrn. Clebsch: „Kulturhist. Notizen über die gebräuchlichsten erregenden Genußmittel."

Angekommene Fremde.

6. April:

Englisches Haus: Oekonomie-Comm. Waas u. Gem. a. Neustadt, Rittergutsbes. Höne a. Chinow, Kaufl. Werner a. Pforzheim, Preuß a. Dirschau, Schlieper a. Graudenz, Spielmeyer a. Leipig.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Priester a. Lauenburg, Schmidt a. Magdeburg, Kuhlmeyer a. Stettin, Werner a. Glogau.

Hôtel de Berlin: Civil-Ingen. Bruce Bell aus Petersburg, Dr. med. u. prakt. Arzt Vogelsang a. Königsberg, Gutsbes. Behnke aus Robacowo, Claussing a. Boczucinsky, Kaufl. Leißner a. Verden, Grave a. Leipzig.

Schmelzer's Hotel: Lieutn. u. Gutsbes. Schmidts a. Grebin, Kaufm. Brock a. Berlin, Rent. Logan a. St. Crone, Mad. Schulz a. Elbing.

Reichholdt's Hôtel: Fabrik. Kugel a. Königsberg, Böttchermstr. Blechschmidt a. Primkenau.

Hôtel d'Oliva: Rent. Riesemann a. Marienwerder, Gutsbes. Schmiedeberg a. Wengoczin.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.